Beitrag zum Wettbewerb "Stadt braucht Natur" des Bundesamtes für Naturschutz 2012

von Christof Sandt

Mitten in Deutschland *oder* Ein stiller Traum

Stellen Sie sich folgendes vor: Sie leben in einer beschaulichen Stadt von etwa 80.000 Einwohnern. An zwei Seiten der Stadt erheben sich malerisch bewaldete Höhenzüge, durch den Ort verläuft ein manchmal wildromantischer Fluss.

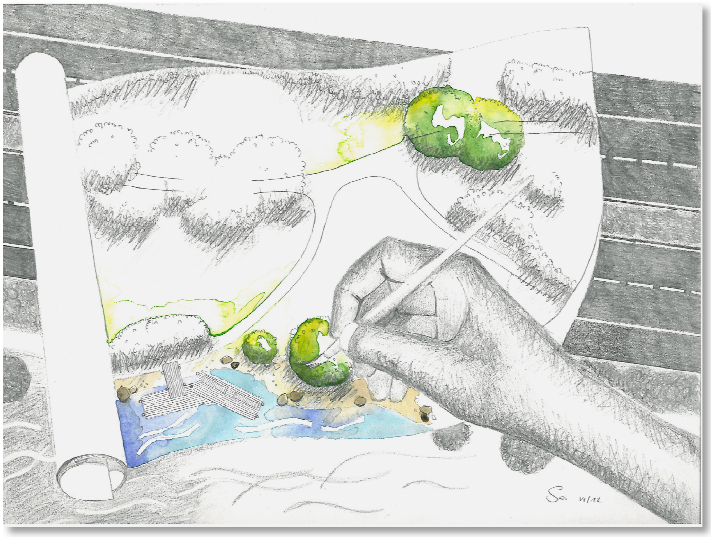
Die Altstadt ist mit ihren prächtigen Fachwerkhäusern, verwinkelten Gassen, mit Naturstein belegten Plätzen und ihrem markanten Bergschloss ein städtebauliches Juwel. Es gibt Theater, Kulturzentren, Cafés und Kneipen, einen Botanischen Garten, Museen, eine Universität.

Sie fühlen sich hier zuhause. Sie fühlen sich wohl. Eigentlich -…

…wäre da nicht eine Straße, die autobahngleich mitten durch die Stadt schneidet.

Sie hinterlässt ein waberndes Band aus an- und abschwellendem Rauschen, aus Unruhe und Lebensfeindlichkeit, ungeeignet für jede Art von Aufenthalt, entwertet für Mensch und Natur.

Und stellen Sie sich jetzt vor: Die Autobahn, sie ist weg.



Sie wurde in einen Tunnel unter die Erde verbannt. An ihrer statt schlängeln sich nun einladend Fußwege, die hier und da von milden Lindenalleen begleitet werden.

Ihr Weg führt sie vorbei an Wiesen aus denen Margerite, Butterblume und Salbei lachen, vorbei an eleganten Birken, knorrigen Eichen und an üppig wogenden Staudenfluren mit so strahlenden Naturschönheiten wie Rainfarn, Weidenröschen und Königskerze.

Bänke laden ein in der Sonne zu sitzen, sich zu unterhalten, ganz für sich ein Buch zu lesen. Kinder spielen im warmen Sand der Spielplätze, springen von Findling zu Findling oder turnen durch das Geäst tief beasteter Bäume.

Mitten durch diesen Naturpark verläuft, einem Lebensquell gleich, ein Fluss. Er ist da, wo er eben noch streng eingefasst war, entfesselt, schlängelt sich mit wilden Ufern, Kiesbänken, flachen Rauschen und geheimnisvollen Gumpen. Manch einer geht hier Schwimmen oder rudert mit seinen Lieben in einem Boot.

Wer Glück hat, sieht Eisvogel und Wasseramsel über das Wasser zischen, an den Ufern gaukeln kobaltblaue Libellen und aus den Büschen und bunten Hochstaudenfluren schlägt die Nachtigall und manch anderer Singvogel.

Angefüllt mit den Bildern ihres Spaziergangs hören sie in der Ferne milde das Treiben der Stadt, riechen den Duft von feuchter Erde und Laub, atmen saubere, frische Luft und fühlen wie der Wind sie sanft umschmeichelt.

Es ist eine Freude hier zu sein, mitten in Deutschland - oder **nur ein stiller Traum?**